

EINWOHNERGEMEINDE GELTERKINDEN

**Leitbild 2007
des Gemeinderates Gelterkinden**

Inhaltsverzeichnis

1. EINWOHNERGEMEINDE UND IHRE ORGANISATION	4
Einwohnergemeinde	4
Bürgergemeinde	5
2. NATUR UND UMWELT	6
Umwelt	6
Sauberkeit	7
Grünanlagen	7
3. BILDUNG, KULTUR, SPORT	8
Bildung	8
Kultur	9
Sport	9
4. GEMEINSCHAFT, GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK	10
Gemeinschaft	10
Sicherheit	11
Gesundheits- und Sozialpolitik	11
5. RAUMPLANUNG, VERKEHR, WIRTSCHAFT	12
Zentrumsfunktion	12
Infrastruktur	12
Wirtschaft	13
Raumplanung	13
Verkehr	14
6. FINANZEN	15
Laufende Rechnung	15
Steuern	15
Investitionspolitik / Selbstfinanzierung	16
Schuldenpolitik	17
Liegenschaftspolitik	17

Einleitung

In den Jahren 1974, 1980 und 1986 präsentierte der Gemeinderat erstmals umfassende Leitbilder. An der Gemeindeversammlung vom 19. April 1994 stellte er das "Teilleitbild Wirtschaft" vor.

Nach einem längeren Unterbruch soll mit dem "Leitbild 2007" an die alte Tradition angeknüpft werden. Es geht dabei nicht darum, den Erreichungsgrad früherer Leitbilder zu prüfen oder die Vergangenheit in Statistiken zu präsentieren. Es geht dem Gemeinderat vielmehr um die Zukunft. Mit der Revision der Ortsplanung sind nämlich in absehbarer Zeit grundlegende Fragen bezüglich der Entwicklung unseres Dorfes zu beantworten.

Das vorliegende Leitbild bezweckt, aus einer gemeinderätlichen Sicht und ausgehend von seiner Beurteilung von Stärken und Schwächen die Entwicklungstendenz für einen Zeitraum von sechs bis acht Jahren abzuschätzen und eine Gesamtschau über die allenfalls nötigen zusätzlichen oder die korrigierenden Stossrichtungen zu zeigen. Sie werden als "mögliche Massnahmen" bezeichnet. Bewusst wurde diese offene Formulierung gewählt, hat doch die Erarbeitung des Leitbildes gezeigt, dass zwischen verschiedenen dieser möglichen Massnahmen bei der Umsetzung Interessenabwägungen nötig sein werden. Auch ist sich der Gemeinderat bewusst, dass finanzielle Aspekte die Realisierung gewisser Massnahmen erschweren oder verhindern können. Von "möglichen" Massnahmen spricht man schliesslich auch deshalb, weil es nicht Aufgabe des Leitbildes ist, einen abschliessenden Katalog zu erstellen. Das Leitbild soll die Tendenzen und die Schwergewichte künftigen politischen Wirkens aufzeigen, kurz, verständlich und lesbar sein.

Gemeinderatsbeschluss vom 7. Mai 2007



[Gelterkinden vom Chienberggraben her betrachtet]

1. EINWOHNERGEMEINDE UND IHRE ORGANISATION

Der Gemeindebann von Gelterkinden umfasst verschiedene öffentlichrechtliche Körperschaften: Die Einwohnergemeinde, die Bürgergemeinde und die Landeskirchen. Während zwischen "Kirche" und "Staat" eine klare Trennung besteht, gibt es landauf landab Diskussionen betreffend Aufhebung der selbständigen Bürgergemeinden und deren Integration in die Einwohnergemeinden.

Sachgebiet:	EINWOHNERGEMEINDE
Ausgangslage:	<p>Schon immer wurde die Gesetzgebung in der Einwohnergemeinde soweit wie möglich von der direkten Demokratie bestimmt. Die Erfahrungen zeigen, dass sich die Gemeindeversammlung mit Referendumsmöglichkeit bewährt hat.</p> <p>Für die Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der Gemeindeversammlungsbeschlüssen stehen gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Verwaltung und im Aussendienst zur Verfügung.</p> <p>Gelterkinden hat eine moderne und zeitgemässe Gemeindeverwaltung. Die Dienstleistungen der Gemeinde an die Bevölkerung werden im gesetzlichen Rahmen erfüllt. Ein effizientes und wirtschaftliches Arbeiten ist gewährleistet.</p> <p>Unterschiedliche Informationskanäle wie Printmedien, Anschlagfenster und insbesondere das Internet werden genutzt und rege aktualisiert, damit die Einwohner/innen laufend und fristgerecht informiert werden.</p>
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die Gemeinde soll als Dienstleistungsbetrieb für die Bevölkerung wahrgenommen werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Öffnungszeiten der Verwaltung richten sich nach Möglichkeit nach den Kundenbedürfnissen. • Mit einem direkten und offenen Dialog wird die Bürgernähe gefördert. • Anregungen aus der Bevölkerung für ein kundenorientiertes Dienstleistungsangebot werden geprüft • Die gesamte Dienstleistungspalette soll durch verschiedene Vertriebskanäle bekannt gemacht werden. • Die regelmässige Auflistung/Anpassung im Internet ist weiterzuführen. Die Schaffung eines Dienstleistungskataloges ist zu prüfen. • Die Steuerveranlagungen und das Steuerinkasso bleiben bei der Gemeinde.
Effizienzsteigerungen sind laufend zu prüfen und umzusetzen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die personellen wie fachlichen Zuständigkeiten im Organigramm werden periodisch überprüft. • Unsere Gemeinde zeigt eine offene Haltung betreffend verwaltungstechnischer Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden. • Im Bedarfsfall erfolgt partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den regionalen Gemeinwesen. • Wo es sinnvoll ist, können Leistungen auch von privaten Dritten eingekauft werden. • Bei Bedarf werden die notwendigen Infrastrukturen zur Verfügung gestellt.
Wir pflegen eine gut funktionierende Kommunikation/Information zwischen Behörden, Kommissionen und Verwaltung, bzw. Mitarbeitenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Sicherstellung der bedarfsgerechten Information sind zu beachten.
Eine moderne und bedarfsgerechte IT-Infrastruktur (Informations-Technologie) ermöglicht rationelles und kompetentes Arbeiten auf der Verwaltung.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Auslagerung gewisser IT-Bereiche wird geprüft. • Die Datensicherheit und der Datenschutz müssen jederzeit gewährleistet sein. • Die Wirtschaftlichkeit und die Kosten (Schulung usw.) werden laufend überprüft.

<p>Die Gemeinde ist eine attraktive Arbeitgeberin.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine schlanke und flache Organisation wird beibehalten. • Die Aus- und Weiterbildung wird gefördert. • Die Durchführung periodischer Mitarbeitergespräche und bei Bedarf von Qualifikationsgespräche ist selbstverständlich. • Die Gemeinde bietet Lehrstellen an.
--	---



[Das Gemeindehaus Gelterkinden an der Marktgasse]

<p>Sachgebiet:</p>	<p>BÜRGERGEMEINDE</p>	
<p>Ausgangslage:</p>	<p>Bürger- und Einwohnergemeinde stehen seit rund 50 Jahren parallel nebeneinander und erfüllen ihre Aufgaben im Rahmen des gesetzlichen Auftrages. Die Finanzlage der Bürgergemeinde ist angespannt. Die Überlebensfähigkeit ist sehr stark vom Erlös aus Holzverkäufen und von den Beiträgen Dritter abhängig. Die Bürgergemeinde hat insbesondere folgende Aufgaben: Waldpflege, Einbürgerungen, Banntag, Nutzung ihrer Liegenschaften.</p>	
<p>Leitsatz / Ziel</p>	<p>Mögliche Massnahmen / Umsetzung</p>	
<p>Die Selbständigkeit der Bürgergemeinde soll wenn immer möglich gewahrt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinwirtschaftliche Leistungen werden abgegolten. • Die Einwohnergemeinde und die Bürgergemeinde arbeiten zusammen. • Die gegenseitigen Dienstleistungen werden zum Wohle der Einwohner/innen und Bürger/innen von Gelterkinden optimiert. • Synergien werden genutzt. • Wenn möglich werden Holzschnitzel zu marktwirtschaftlichen Preisen aus dem Gelterkinder Wald bezogen. 	

2. NATUR UND UMWELT

Wie sich ein Dorf in seinem Äusseren präsentiert, vermittelt den ersten Eindruck. Schmierereien an den Häusern, Unrat am Boden, verwahrloste Grünanlagen und ein langweiliges Landschaftsbild sind kein Aushängeschild. Es gilt, dahingehenden Tendenzen frühzeitig zu begegnen.

Sachgebiet:	UMWELT	
Ausgangslage:	Eine intakte Umwelt stellt die Grundlage für eine hohe Lebensqualität der Einwohner/innen dar.	
Leitsätze / Ziele	Mögliche Massnahmen / Umsetzung	
Die Gemeinde verhält sich in ihrem Einflussbereich umweltgerecht (Gemeinde als Vorbild). Dazu gehören unter anderem ein haushälterischer Umgang mit Energie und Rohstoffen sowie die Vermeidung von übermässigen Lärm- und Lichtimmissionen.	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Betrieb bestehender eigener Bauten und Anlagen wird Ressourcen schonenden Aspekten ein grosses Gewicht beigemessen (z.B. Bevorzugung erneuerbarer Energieträger). • Bei der Erstellung neuer eigener Bauten und Anlagen werden Ressourcen schonende Aspekte bereits während der Projektierung und Ausschreibung berücksichtigt. • Die Gemeinde verzichtet auf den Einsatz von Tropenholz. • Die Beschaffung von möglichst emissionsarmen sowie langlebigen Maschinen, Fahrzeugen und Geräten ist zu beachten. • Ein möglichst weitgehender Verzicht auf die Verwendung von umweltgefährdenden Stoffen ist angezeigt. • Produkte aus wieder verwertbaren und wieder verwerteten Stoffen werden vorgezogen. • Ein Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden wird umgesetzt. • Massnahmen zur Bekämpfung unnötiger Emissionen werden geprüft. 	
Die Gemeinde unterstützt und fördert umweltgerechtes Verhalten der Einwohner/innen.	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen zur Abfallvermeidung und fachgerechten Entsorgung (Sammelstellen, Unterstützung der Papiersammlung durch Vereine usw.) sind zu schaffen. • Ein unentgeltlicher Häckseldienst ist zu prüfen. • Die Gemeinde prüft Möglichkeiten zur Installation von Solaranlagen im Rahmen der Ortskernplanrevision. • Die Gemeinde beteiligt sich an der Energieberatung. • Präventionsarbeit mit Schulen, Vereinen und Organisationen wird geprüft. 	
Wald und Landschaft sollen unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte genutzt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Im Landschafts- und im Waldwirtschaftsplan sind die verschiedenen Nutzungen aufzuzeigen. • Die Reste des ehemals landschaftsprägenden Bestandes an Hochstamm-Obstbäumen sollen erhalten bleiben. 	
Die Gemeinde setzt sich zum Schutz der Bevölkerung vor übermässigen Immissionen ein.	<ul style="list-style-type: none"> • Lärmschutzwände entlang der Bahnlinie sind geplant. • Der Erlass eines neuen Polizeireglements ist anzugehen. 	



[Der Gemeindegartenhof an der Ergolzstrasse]

Sachgebiet:	SAUBERKEIT
Ausgangslage:	Einem guten Erscheinungsbild wird grosses Gewicht beigemessen. Immer wieder wurden an verschiedenen Orten Verunreinigungen festgestellt.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Im Bereich öffentlicher Plätze, Anlagen und Gebäude ist die Sauberkeit gewährleistet, und sie vermitteln einen aufgeräumten Eindruck.	<ul style="list-style-type: none"> • Abfallbehälter werden bereitgestellt. • Periodische Kontrollen und das Säubern der Anlagen sind selbstverständlich. • Bedarfsgerechte Aktionen zur Vorbeugung zunehmender Verunreinigung auf öffentlichem Areal durch Abfälle sind anzustreben. • Mit dem neuen Polizeireglement wird die Einführung von Bussen für Verschmutzungen geprüft. • Wandschmierereien und Verschmutzungen werden sofort mit geeigneten Massnahmen entfernt.

Sachgebiet:	GRÜNLAND
Ausgangslage:	Die Grünanlagen vermitteln überwiegend einen gepflegten Eindruck.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Das Ortsbild wird durch gepflegte Grünanlagen aufgewertet.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Grünzonen im Siedlungsgebiet (Park, Alleen, Nachtigallenwäldli usw.) werden, soweit sie im Einflussbereich der Gemeinde sind, erhalten und umweltfreundlich bewirtschaftet. • Im Rahmen der Nutzungsplanungsrevision setzt sich die Gemeinde für den Erhalt von Grünflächen ein. • Bach- und Uferzonen werden geschützt und wo nötig und möglich renaturiert. • Die Spielgeräte auf den Spielplätzen werden periodisch gewartet und instand gehalten. • An geeigneten Stellen soll Blumenschmuck angebracht werden. • Bei Strassen- und Anlagensanierungen werden Begrünungsvarianten ins Konzept aufgenommen.

3. BILDUNG, KULTUR, SPORT

Der Bildung kommt in unserem Land in Ermangelung natürlicher Ressourcen eine grosse Bedeutung zu. Diese Einsicht ist in der Bevölkerung verankert. Jährlich werden dafür - auch in Verbindung mit Kultur und Sport - enorme Mittel aufgewendet.

Sachgebiet: BILDUNG	
Ausgangslage:	<p>Gelterkinden hat sich seit der Aufhebung der Bezirksschulen und mit dem Bau der Schulanlage Hofmatt 1954 zu einem Zentrum für sämtliche Stufen der obligatorischen Schulzeit entwickelt.</p> <p>Die Umsetzung des Bildungswesens beinhaltet zur Zeit einige Unsicherheiten (Schulbautenfrage, schweizweite Harmonisierung der Schulstufen). Die Schulanlage Hofmatt hat die Kapazitätsgrenze erreicht. Vor allem die Sekundarschule stösst grösstmässig an ihre Grenzen. Wird das geltende Bildungsgesetz umgesetzt, muss ein zusätzliches Schulhaus erstellt werden.</p> <p>Die Regionale Musikschule umfasst 14 Gemeinden und unterrichtet zum grossen Teil auch in der Schulanlage Hofmatt. Der Besuch der RMS ist freiwillig, aber es besteht ein Anspruch auf Unterricht.</p>
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die Gemeinde Gelterkinden ist bestrebt, das umfassende und zentrale Schulangebot zu erhalten und die gute Qualität sowie ein kinderfreundliches Schulklima beizubehalten und zu fördern.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Unterrichtszeiten und Postautoverbindungen sind aufeinander abzustimmen. • Die bestehenden Schulanlagen sind in gutem Zustand zu erhalten. • Die Gemeinde fördert kinder- und jugendfreundliche Einrichtungen. • Sie unterstützt die Lehrerschaft in ihrem Auftrag. • Die Forderungen des neuen Bildungsgesetzes betreffend Mittagstisch werden umgesetzt.
In Gelterkinden muss ausreichend Schulraum zur Verfügung stehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Arbeitsgruppe Schulbauten existiert. • Die volkswirtschaftlich besten Lösungen im Rahmen der gesetzlichen Gegebenheiten sind anzustreben (Umnutzung von bestehenden Bauten: Pinguinhalle, Zeughaus usw.).
Die Gemeinde Gelterkinden bekennt sich zu einer Regionalen Musikschule.	<ul style="list-style-type: none"> • Die knappe Schulraumsituation ist unter Einbezug der bestehenden Gegebenheiten zu verbessern.
Wir unterstützen Bestrebungen hinsichtlich einer vielfältigen, wissensvermittelnden Erwachsenenbildung, z.B. Kleidermachkurse, Kochkurse, Integration, Elternbildung, Oase u.a.	<ul style="list-style-type: none"> • Wo möglich stellt die Gemeinde Räumlichkeiten zur Verfügung.



[Die Schulanlage Hofmatt]

Sachgebiet: KULTUR	
Ausgangslage:	Zahlreiche Vereine und Institutionen gewährleisten in Gelterkinden ein breites kulturelles Angebot. Jeder Altersstufe – insbesondere auch der Jugend - stehen vielfältige Möglichkeiten offen. Marabu, Jundt-Huus und weitere Lokale bieten eine Plattform für kulturelle Aktivitäten.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die Gemeinde unterstützt und fördert ein vielfältiges kulturelles Angebot. Ein umfassendes, aktives Vereinsleben ist erwünscht, besonders auch für die Jugend.	<ul style="list-style-type: none"> • So weit wie möglich wird die Infrastruktur zur Verfügung gestellt. • Finanzielle Unterstützung ist fallweise zu prüfen. • Die Bibliothek wird als gut ausgebaute Mediathek, auch für die Schulen und die Einwohner der Nachbargemeinden, geführt. • Die Bundesfeier, der Banntag und die Märkte sollen uns als traditionsreiche, beliebte Anlässe erhalten bleiben. • Es ist zu prüfen, ob ein grösserer, regelmässiger Anlass mit Wirkung über die Gemeindegrenze hinaus erstrebenswert ist. • Mit Gelterkinden verbundene Kunstschaffenden wird die Möglichkeit zur Präsentation ihres Schaffens geboten.

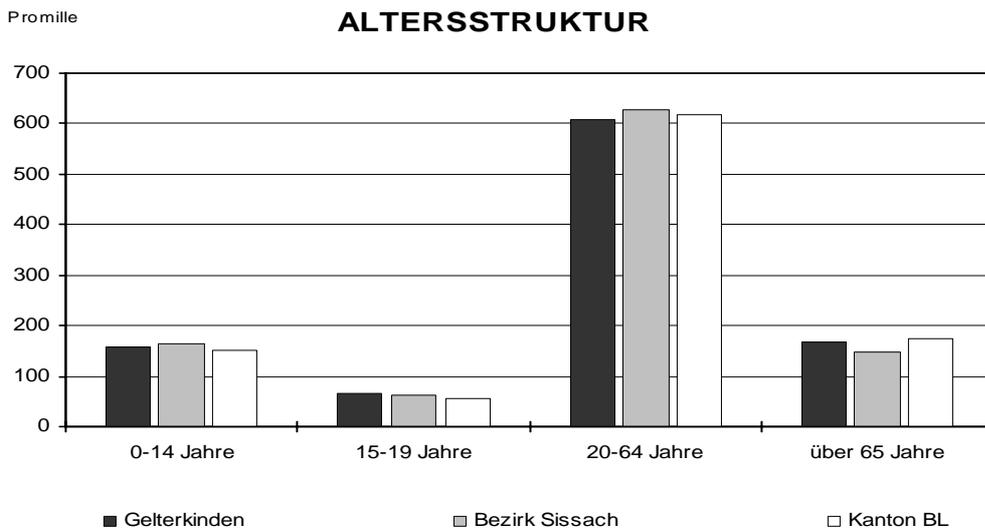
Sachgebiet: SPORT	
Ausgangslage:	Unsere Sportanlagen werden durch die Schule und die Sportvereine genutzt. Es steht ein umfassendes Sportangebot zur Verfügung, welches von Vereinen und Privaten vermittelt wird. Unsere Infrastruktur ist dank dem Hallenfreibad und der Dreifachhalle gut. Eine hohe Auslastung des HFB ist infolge des kleinen Einzugsgebietes nicht gegeben. Grosse Zusatzinvestitionen bringen kaum einen entsprechenden Mehrertrag. Im Bereich der Vereinssportanlagen bestehen Kapazitätsengpässe.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Das Hallenfreibad soll ein modernes Angebot zur sportlichen Betätigung bieten. Seine Auslastung ist zu erhöhen.	<ul style="list-style-type: none"> • Ein vertretbarer Mehraufwand wird bewusst in Kauf genommen, da das Bad wertvollen, nicht direkt bezifferbaren Anteil an Sport und Freizeit und an die Jugendarbeit bietet. Der aktive Beitrag zur Förderung der Gesundheit darf nicht vernachlässigt werden. • Marketingmassnahmen sind zu prüfen. • Das Angebot ist attraktiv zu erhalten, z.B. durch Anschaffung einer neuen, attraktiveren Rutschbahn. • Das HFB soll auch von den Schulen der Nachbargemeinden vermehrt genutzt werden.
Aufgrund der bestehenden Sportanlagen mit HFB, Fussballplatz und Vitaparcours ist eine Erweiterung im Gebiet Wolfstiege anzusiedeln.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde unterstützt die notwendigen Erschliessungsmassnahmen.
Die gemeindeeigenen Turnhallen und die Sportplätze stehen ausserhalb des Schulbetriebes einem breiten Publikum zur Verfügung.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aussen-Sportanlagen sind auch zur freien Benutzung möglichst offen zu halten. • Bauten und Anlagen sind in attraktivem und gutem Zustand zu erhalten.

4. GEMEINSCHAFT, GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK

Das soziale Zusammenleben in gegenseitigem Respekt wird gepflegt und das Zusammengehörigkeitsgefühl ist spürbar. Der Lebensraum Gelterkinden soll für alle Altersgruppen attraktiv sein. Auch für die Jugend. Die Interessen junger Menschen werden von Gesellschaft, Wirtschaft und Gemeinwesen bewusst wahrgenommen. Das Zusammenleben der verschiedenen Generationen folgt klaren gesellschaftlichen Regeln. Gegenseitiger Respekt und Toleranz sowie die Wahrnehmung der eigenen Rechte und Pflichten bilden die Basis. Die Gemeinde pflegt einen guten Kontakt zu den ortsansässigen Institutionen und Heimen.

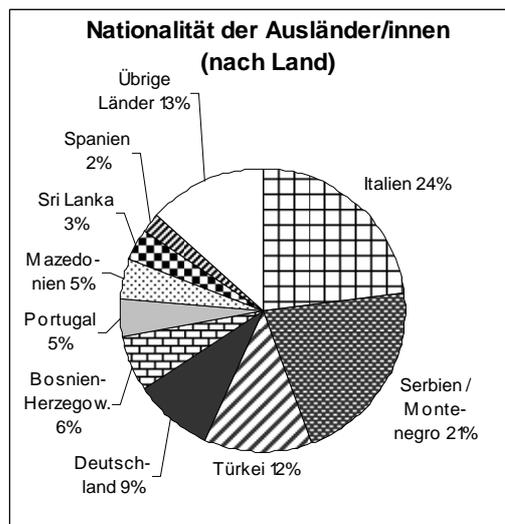
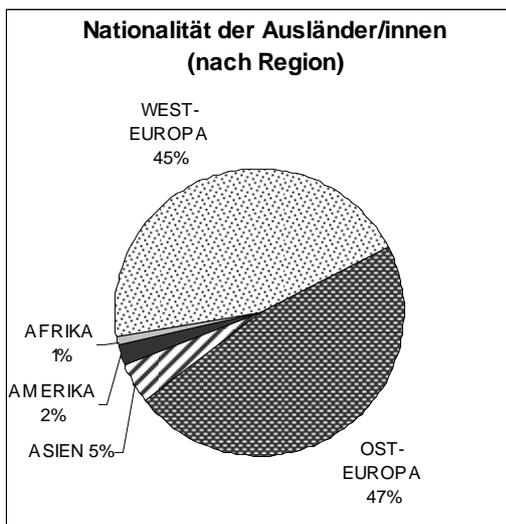
Sachgebiet: GEMEINSCHAFT

Ausgangslage: Gelterkinden beherbergt zur Zeit mehr als 5600 Einwohner/innen, die 41 Nationen angehören. In unserer Gemeinde sind verschiedene Heime und ähnliche Institutionen ansässig. Dies ist für Gelterkinden eine Bereicherung.



EINWOHNER/INNEN NACH NATIONALITÄT

Schweizer/innen	4'695	(83,4 %)
Ausländer/innen	932	(16,6 %)
Total:	5'627	



Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die Einwohner/innen sollen aktiv am Leben der Gemeinschaft teilnehmen. Deren Wohl soll dabei im Zentrum stehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einwohnergemeinde unterstützt Bestrebungen zur Förderung des sozialen Zusammenlebens und der Eigenverantwortung.
Ausländische Einwohner/innen werden in die Gemeinschaft integriert.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Zugang zu den bestehenden Angeboten wird erleichtert. • Es werden punktuell flankierende Massnahmen zur gezielten Förderung der Integration getroffen.

Sachgebiet: SICHERHEIT	
Ausgangslage:	Den vielfältigen und vielschichtigen Sicherheitsbedürfnissen der Einwohnerschaft kommt die Gemeinde durch eine zweckmässige Organisation und Arbeitsweise der Orts- und Kantonspolizei, der Feuerwehr sowie des zivilen Bevölkerungsschutzes nach, ohne jedoch die Eigenverantwortung der Einwohner/innen zu beeinträchtigen.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die Bevölkerung soll sich zu jeder Zeit sicher fühlen und sich frei bewegen können.	<ul style="list-style-type: none"> • Ortpolizeiliche Aufgaben können externen Organisationen oder Personen übertragen werden. • Die Einführung einer eigenen Gemeindepolizei wird geprüft.
Durch eine gut organisierte und jederzeit einsatzbereite Feuerwehr können ausserordentliche Ereignisse bewältigt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Eine zeitgemässe Infrastruktur ist bereitzustellen. • Eine ausreichende Mannschaftsstruktur ist sicherzustellen. • Eine regionale Zusammenarbeit wird angestrebt. • Durch sporadische Überprüfungen werden Risikoquellen festgestellt und eliminiert.
Der Bevölkerungsschutz ist zu gewährleisten.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zusammenarbeit in der Zivilschutzorganisation Waldegg ist zu optimieren. • Es ist ein Regionaler Führungsstab einzusetzen und zu schulen.

Sachgebiet: GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK	
Ausgangslage:	Unsere Gemeinde verfügt über eine gut ausgebaute Gesundheitsvorsorge und Sozialhilfe.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die Einwohnergemeinde betreibt eine Sozialpolitik, in der sich alle Bevölkerungsgruppen wieder erkennen bzw. wohl fühlen.	
Die Selbständigkeit und die Eigenverantwortung der Betroffenen soll bestmöglich gewahrt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde bietet Unterstützungen zur Vereinfachung des Alltages und zum Verweilen in den eigenen Räumlichkeiten (Spitex). • Die öffentlichen Bauten sind behindertengerecht. • Im Rahmen der Sozialhilfepolitik werden die Unterstützungsbedürftigen zur Eigenständigkeit geführt.
Die Gemeinde betreibt Sozialhilfeprogramme für Ausgesteuerte usw. im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Des weitern unterstützt sie freiwillige Sozialhilfe-Programme.	
Die Gemeinde schafft die Voraussetzungen für eine gute medizinische Grundversorgung.	

5. RAUMPLANUNG, VERKEHR, WIRTSCHAFT

Gelterkinden ist im innerkantonalen Vergleich als finanzschwach zu bezeichnen. Mit raumplanerischen Massnahmen und einer guten Verkehrsinfrastruktur soll versucht werden, das Dorf attraktiv zu gestalten. Gedacht wird dabei insbesondere an die Erstellung selbst bewohnter Wohneigentums und an die Ansiedlung neuer Industrie- und Gewerbebetriebe. Mit der Eröffnung der Umfahrung Sissach wurde die Anbindung unseres Dorfes an das kantonale und nationale Hochleistungsstrassennetz bereits wesentlich verbessert. Extern wurde damit eine gute Grundvoraussetzung zur Erreichung vorgenannter Ziele geschaffen.

Sachgebiet: ZENTRUMSFUNKTION	
Ausgangslage:	Gelterkinden hat für das Oberbaselbiet eine Zentrumsfunktion.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die Zentrumsfunktion soll durch gezielte Schritte gestärkt werden, damit ein wechselseitiger Nutzen zwischen Gewerbe, Einwohner/innen und Region entsteht.	<ul style="list-style-type: none"> • Gelterkinden ermöglicht ein Wachstum der Einwohnerzahl von 1-2 % pro Jahr. • Mit entsprechender Planung und Erschliessung werden die Voraussetzungen für eine bessere bauliche und gewerbliche Entwicklung geschaffen. • Die Neuansiedlung von Gewerben und Industrien sowie ein breit gefächertes Einkaufsangebot werden begrüsst. • Die Gemeinde setzt sich für attraktive Verkehrsverbindungen und eine gute Infrastruktur ein. • Sie unterstützt den Sekundarschulstandort Gelterkinden. • Sie pflegt gute Kontakte zu den Nachbargemeinden und ist offen für eine interkommunale Zusammenarbeit.

Sachgebiet: INFRASTRUKTUR	
Ausgangslage:	Die gemeindeeigene Infrastruktur befindet sich mehrheitlich in gutem Zustand. Ihr Erhalt und ihre Erneuerung sind eine laufende Aufgabe. Viele Projekte wurden bereits realisiert (Neubau Gemeindehaus, Primarschulerweiterung, Dreifachhalle). Für die Ausführung von Tiefbauten haben sich die Fünfjahreskredite bewährt.
Leitsätze / Ziele	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Bei Hochbauten ist speziell die Gebäudehülle zu beurteilen und instand zu halten. Energietechnische Schwachstellen sind dabei gezielt zu erfassen und zu eliminieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Hochbauten wird eine Energiebuchhaltung eingeführt.
Der gute Ausbaustand der Wasserwerkenanlagen ist zu erhalten. Gelterkinden gewährleistet Trinkwasser in guter Qualität und in ausreichender Menge.	<ul style="list-style-type: none"> • Schadenanfällige Leitungen werden präventiv ersetzt. • Die Qualitätssicherung wird ausgebaut. • Die Wasseraufbereitungsanlagen sind weiterhin gut zu warten.
Das generelle Entwässerungsprojekt (GEP) wird umgesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die GEP-Planung ist fristgemäss abzuschliessen. • Die sich hieraus ergebenden organisatorischen und baulichen Massnahmen werden umgesetzt.
Die gezielte Sanierung schadhafter Strassenabschnitte und Strassenzüge ist eine Daueraufgabe.	

Sachgebiet: WIRTSCHAFT	
Ausgangslage:	Gelterkinden hat ein sehr vielfältiges Kleingewerbe und Dienstleistungsangebot. Private Arbeitgeber und die öffentliche / halböffentliche Hand bieten 2'095 Arbeitsplätze an. Trotzdem hat unsere Gemeinde eine negative Pendlerbilanz, zählt also weniger Arbeitsplätze als Erwerbstätige. Pendlerströme verursachen Verkehr.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Gelterkinden schafft die Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Betriebe und damit neue Arbeitsplätze.	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Verbesserung der Erschliessung des Gewerbegebietes Eifeld soll die Möglichkeit für Betriebs-Neuansiedlungen und -Erweiterungen geboten werden. Erwünscht sind insbesondere auch solche mit vielen und bezüglich Qualifikation verschiedenartigsten Arbeitsplätzen. • Gelterkinden gibt sein Gewerbeareal im Baurecht ab. • Im Rahmen des Zulässigen und Vertretbaren werden einheimische Gewerbebetriebe bevorzugt.
Die Gemeinde sucht aktiv Investoren und Unternehmer.	<ul style="list-style-type: none"> • Periodischer Austausch mit der Wirtschaftsförderung.

Sachgebiet: RAUMPLANUNG	
Ausgangslage:	Die Aufgabe der Raumplanung ist es, die vorhandenen Landreserven haushälterisch zu nutzen, zu einem sehenswerten Ortsbild beizutragen sowie eine sinnvolle Aufteilung von Wald, Landschaft und Siedlung (Gebiete für Wohnen, Gewerbe, öffentliche Werke und Grün- bzw. Erholungszonen) zu gewährleisten. Die Grundlage der Raumplanung bilden die Nutzungspläne. Diese sind schon aufgrund ihres Alters zu überarbeiten. Die Praxis hat bereits etliche Mängel zu Tage gefördert.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die Gemeinde überarbeitet die kommunale Zonenplanung.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass eines kommunalen Richtplanes wird überprüft. Dieser soll in groben Zügen eine Gesamtschau der künftigen räumlichen Entwicklung aufzeigen.
Dem Ortsbildschutz des Dorfkerns wird grosses Gewicht beigemessen. Der Dorfkern ist zu beleben. Dienstleistungs-, Laden- und wenig störende Betriebe sollen wenn möglich erhalten und neu angesiedelt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Plan und Reglement müssen Möglichkeiten für eine bauliche Entwicklung bieten. Parkierungsflächen im Zentrum oder an dessen Rand sind zu schaffen.
Eine Entflechtung von Wohn- und Gewerbenutzung ist anzustreben.	<ul style="list-style-type: none"> • Hanglagen werden für die Wohnnutzung bevorzugt.
Dem Ortsbild ist auch ausserhalb des Ortskerns Beachtung zu schenken.	<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere an Hanglagen sind übermässige Gebäudekuben zu verhindern. • Die Begrünung des Dorfes ist zu erhalten.
Gewerbe- sowie Wohn-Geschäftszonen sind gut und mit möglichst kurzer Anbindung an die Kantonsstrassen zu erschliessen.	<ul style="list-style-type: none"> • In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Böckten soll eine direkte Zufahrt ins Gewerbegebiet Eifeld realisiert werden.
Im Landwirtschafts- und Waldgebiet wird ein Nebeneinander von Ökologie und leistungsfähiger Land- und Forstwirtschaft angestrebt.	<ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Flächen zur Erhaltung einer vielfältigen Fauna und Flora werden ausgeschieden und vernetzt. • Intensive Bewirtschaftungsformen (z.B. Folientunnel) werden zugelassen.
Zur Durchsetzung von raumplanerischen Zielen kann die Gemeinde auch Grundstücke und Liegenschaften erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Abtausch von verschiedenen Arealen zur Förderung von Entflechtungen (z.B. Pneulager Eifeld als Gebiet für neue Gewerbe- bzw. Industriebetriebe) ist wünschenswert. • Die Sicherung von Landreserven für öffentliche Werke (z.B. Zeughausareal für Schulhausstandort) ist angebracht.

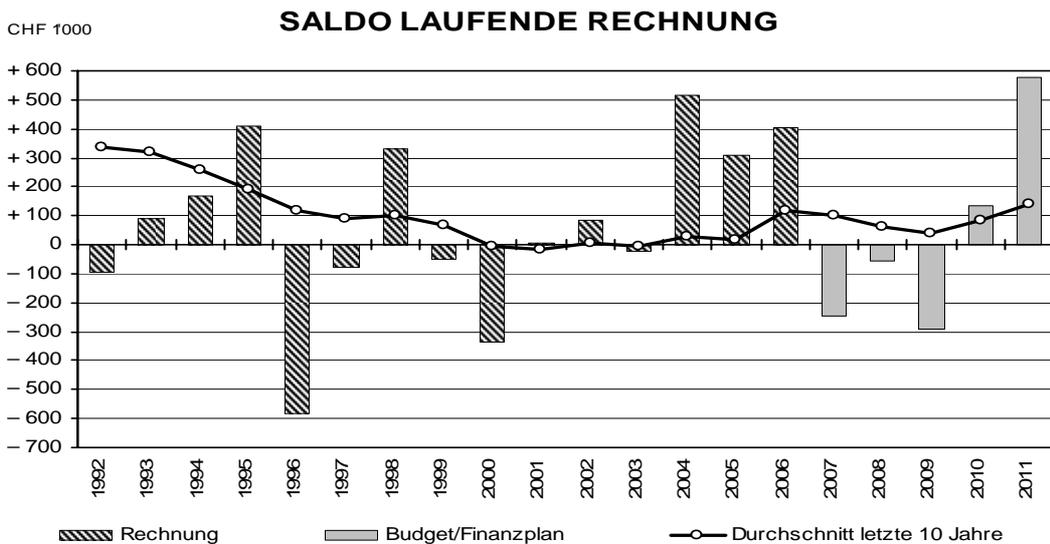
Sachgebiet: VERKEHR	
Ausgangslage:	<p>Gelterkinden ist eines der beiden grossen Zentren des Oberbaselbiets. Das Angebot des öffentlichen Verkehrs ist deshalb weitgehend gut ausgebaut, sowohl bezüglich der SBB-Zugshalte wie auch bezüglich der Busverbindungen in die umliegenden Dörfer. Der private Motorfahrzeugverkehr innerhalb des Dorfzentrums erreicht zu gewissen Zeiten ein Ausmass, das nicht mehr allen Verkehrsteilnehmer/innen genügend Sicherheit und Platz bietet. Nach der Eröffnung des Umfahrungstunnels Sissach ist zudem mit einer weiteren Zunahme des privaten Motorfahrzeugverkehrs zu rechnen.</p> <p>Das kantonale Umweltschutzgesetz (§ 14) schreibt den Gemeinden demgegenüber unter anderem vor, Massnahmen zur Verminderung und Beruhigung des privaten Motorfahrzeugverkehrs zu treffen und den Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsmittel am gesamten Verkehrsvolumen zu erhöhen.</p>
Leitsätze / Ziele	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Der Motorfahrzeugverkehr im Dorfzentrum und in den Wohngebieten wird so gelenkt, dass alle Verkehrsteilnehmer/innen ein angemessenes Mass an Sicherheit und Platz haben. Mit geeigneten baulichen und/oder anderen Massnahmen wird der Verkehr zudem verlangsamt.	<ul style="list-style-type: none"> • In geeigneten Gebieten werden Begegnungszonen oder Tempo-30-Zonen geprüft. • Für sehr stark belastete Strassen im Dorfkern wird die Möglichkeit von Einbahnverkehr geprüft. • Für Fussgänger/innen ist die nötige Verkehrsfläche auszuscheiden.
Der Transitverkehr wird möglichst auf den Hauptstrassen gehalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Mit der Realisierung von Kreiseln bei der Roseneck und beim Schwyzerhüsli wird der Verkehr auf der Kantonsstrasse verflüssigt. • Mit geeigneten Massnahmen wird die Attraktivität von Schleichwegen durch Wohngebiete und durch das Dorfzentrum für den Transitverkehr reduziert.
Die Gemeinde sorgt für ein angemessenes Angebot an unentgeltlichen und kostenpflichtigen Auto-Parkplätzen.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Parkplatzangebot auf dem Bützenenareal wird überprüft. • Das Gratisparkieren in der Einstellhalle des Gemeindehauses wird zeitlich limitiert. • In der Einstellhalle des Gemeindehauses werden für Dauerparkierer kostenpflichtige Parkplätze geprüft. • Für das Parkieren auf öffentlichem Grund während der Nachtzeiten ist eine Nacht-Parkgebühr zu entrichten.
Die Gemeinde sorgt für eine angemessene Anzahl gedeckter Velo-Abstellplätze.	<ul style="list-style-type: none"> • Dies erfolgt in Eigenkompetenz bei Liegenschaften von Gemeinde bzw. Kanton, wie z.B. bei Verwaltungsgebäuden, Schulen und Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel sowie über Bauvorschriften bei Liegenschaften Dritter, wie z.B. bei Einkaufszentren oder grösseren Wohnüberbauungen.
Durch bauliche, gestalterische und verkehrstechnische Massnahmen trägt die Gemeinde dazu bei, dass die Durchsetzung von Fahr- und Parkverboten, Höchstgeschwindigkeiten und anderen Verkehrsbeschränkungen unterstützt wird.	
Das aktuelle Angebot des öffentlichen Verkehrs soll bestehen bleiben. Optimierungen sind anzustreben. Das attraktive Angebot soll der Bevölkerung immer wieder in Erinnerung gerufen werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde unterstützt Späbusverbindungen. • Die Gemeinde setzt sich für ein gutes Zugshaltangebot ein. • Die Gemeinde bietet der Bevölkerung eine Anzahl übertragbarer Generalabonnemente an.

6. FINANZEN

Die Erreichung und dauernde Erhaltung gesunder Finanzstrukturen sind tragende Elemente für die Entwicklung einer Gemeinde. Dieses Ziel kann Dank einem straffen Kostenmanagement und einer flexiblen Investitionsplanung erreicht werden.

Sachgebiet: **LAUFENDE RECHNUNG**

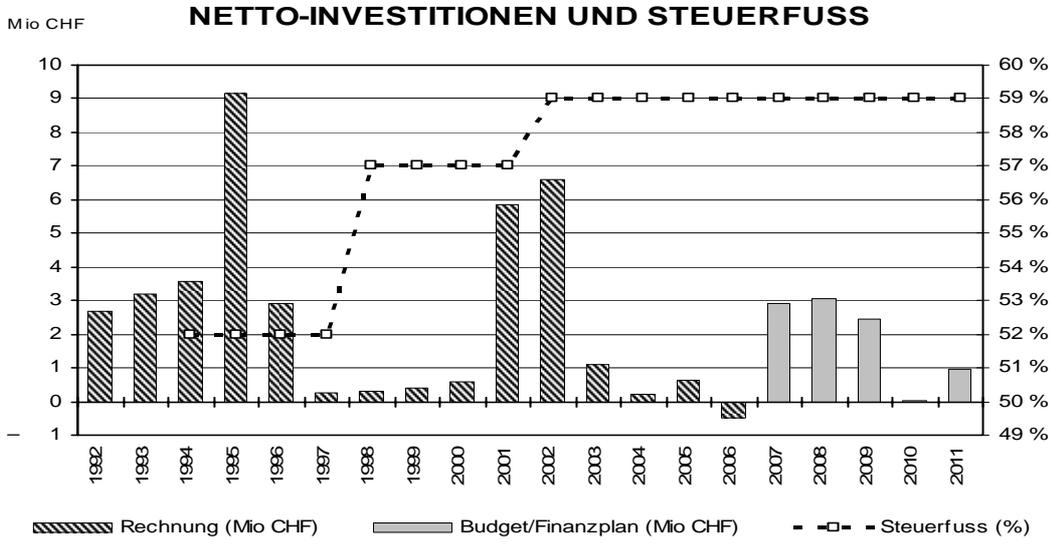
Ausgangslage: In den Jahren 1993 bis 2005 hat die laufende Rechnung erhebliche Schwankungen gezeigt. Im Schnitt wurde ein jährlicher Überschuss von über CHF 100'000 ausgewiesen. Nicht dargestellt sind die Einlagen in die ausserordentlichen Abschreibungen und in die Vorfinanzierungen.



Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Der Gemeinderat setzt alles daran, weiterhin, ohne Erhöhung der Staatsquote, eine positive Rechnung zu erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> Mit einem straffen Kostenmanagement soll dieses Ziel erreicht werden.

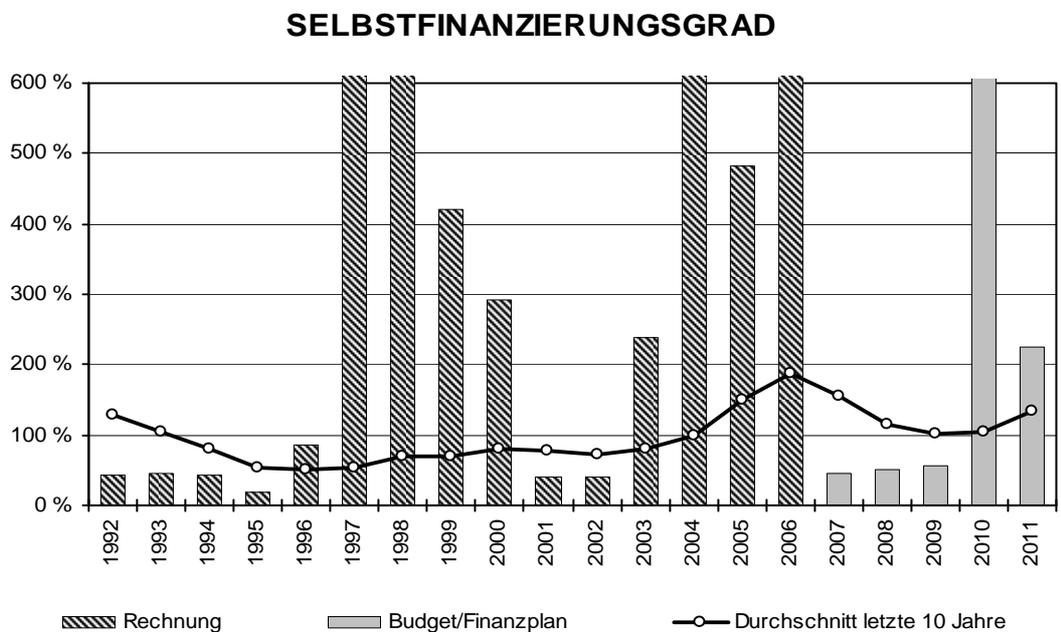
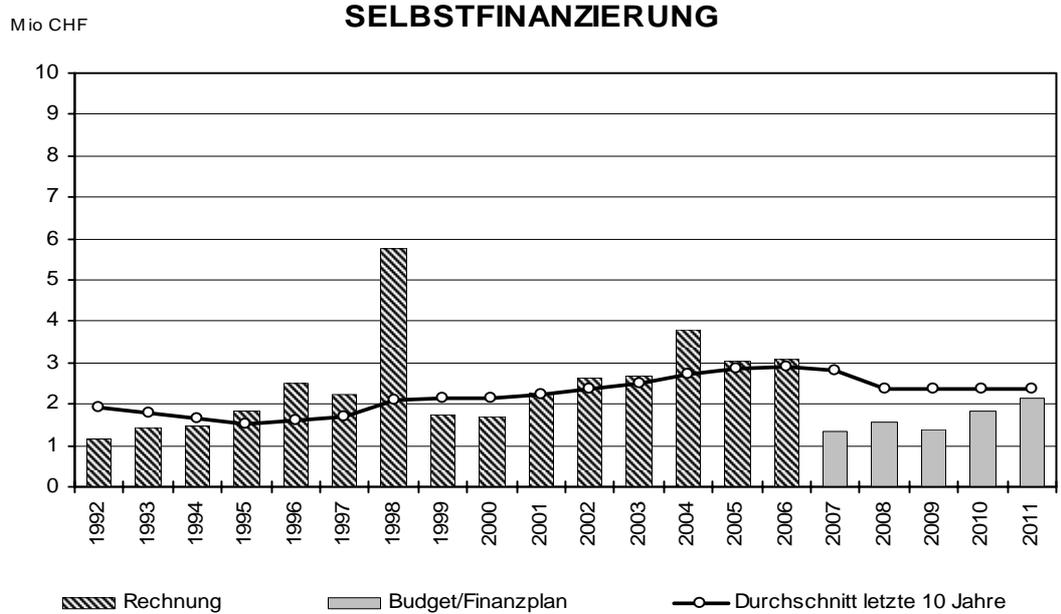
Sachgebiet: **STEUERN**

Ausgangslage: Der Gemeindesteuerfuss wurde in den letzten Jahren von 52% auf heute 59% erhöht. Dies war nötig geworden, um die grossen Investitionen wie neues Gemeindehaus und Schulbauten zu finanzieren. Der Durchschnitt aller Gemeindesteuersätze lag im Kanton Basel-Landschaft im Jahr 2006 bei 59.6 %.



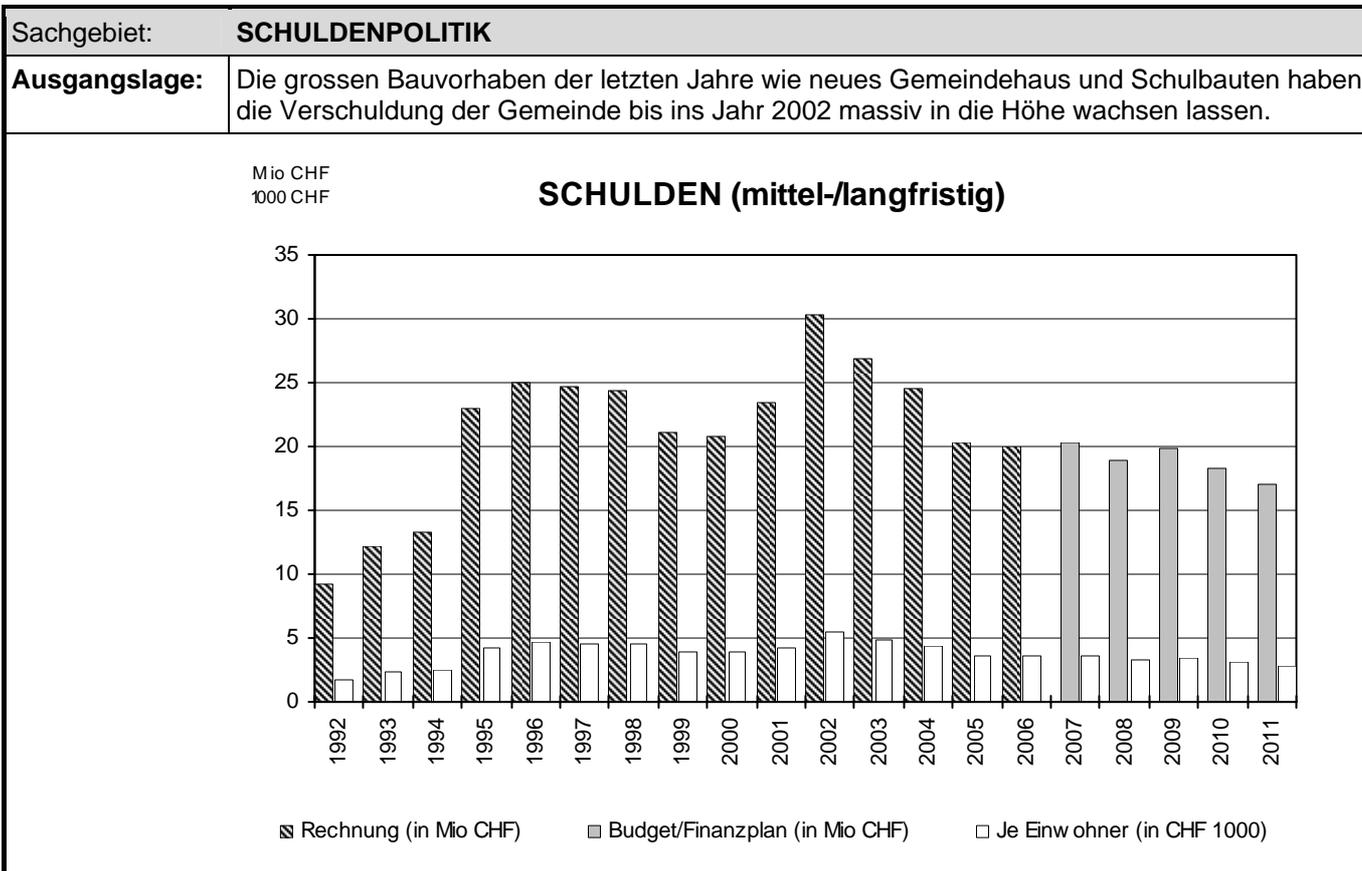
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Da die Steuererhöhungen durch ausserordentliche Investitionen begründet wurden, sollte der aktuellen Konsolidierungsphase mittelfristig wieder eine schrittweise Senkung des Steuerfusses folgen.	

Sachgebiet:	INVESTITIONSPOLITIK / SELBSTFINANZIERUNG
Ausgangslage:	Die grossen Bauvorhaben wurden getätigt. Wir stehen nun in einer Phase der Konsolidierung.



Ein Selbstfinanzierungsgrad von > 100% erlaubt es, Schulden abzubauen.
 Ein Selbstfinanzierungsgrad von < 100% führt zu einer Zunahme der Schulden.

Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die Netto-Investitionen sollten im Hinblick auf die nächsten 10 Jahre kumulativ auf die Summe der Selbstfinanzierung plafoniert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Eine massvolle Investitionspolitik und eine langfristige Investitionsplanung sind unumgänglich.



Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Die mittel- und langfristigen Schulden sind 2015 nominell nicht höher als 2006 und sind weiter abzubauen (zusätzlich zum Erlös aus dem eventuellen Verkauf der Sekundarschulbauten).	<ul style="list-style-type: none"> Eine aktive Schulden- und Debitorenbewirtschaftung ist notwendig. Weiteres: Siehe Sachgebiete "Laufende Rechnung" und "Investitionspolitik".

Sachgebiet:	LIEGENSCHAFTSPOLITIK
Ausgangslage:	Gelterkinden gilt als das Herz des Oberbaselbietes. Mit seinen Schulen, der Bibliothek, dem Hallen-Freibad, den Sportanlagen, den Einkaufsmöglichkeiten und den sehr guten Anschlüssen an die öffentlichen Verkehrsmittel bildet die Gemeinde einen attraktiven Wohn- und Arbeitsort. Sie besitzt mehrere Hektaren Bauland im Finanzvermögen.
Leitsatz / Ziel	Mögliche Massnahmen / Umsetzung
Der Zuzug von natürlichen und juristischen Personen, welche Wohn- oder Geschäftseigentum suchen, wird gefördert.	<ul style="list-style-type: none"> Die Gemeinde sorgt in ausreichendem Mass für erschlossenes Bauland.
Bauland, das sich im Eigentum der Gemeinde befindet, wird in der Regel im Baurecht abgegeben, da sich dadurch längerfristig ein regelmässiger Ertrag in Form von Baurechtszinsen ergibt.	<ul style="list-style-type: none"> Die Gemeinde sucht Interessent/innen. Baurechtsareal kann gegen äquivalenten Ersatz abgetauscht werden.